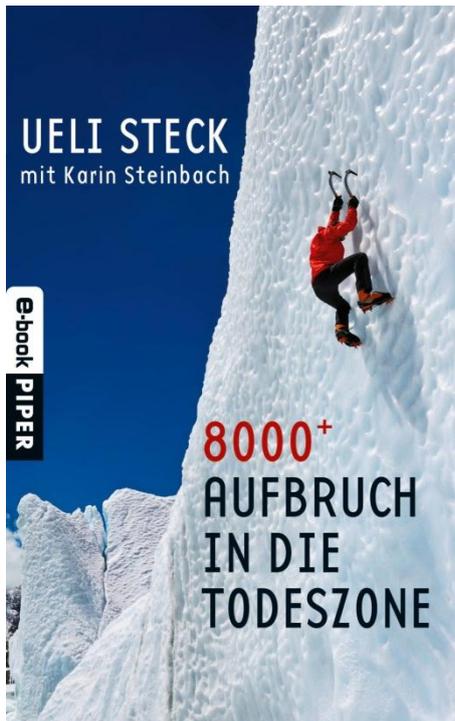


**Rezension der Buch-Neuerscheinung**

**8000<sup>+</sup> - Aufbruch in die Todeszone**  
von Ueli Steck mit Karin Steinbach



**Ueli Steck mit Karin Steinbach**  
**8000<sup>+</sup> - Aufbruch in die Todeszone**

**Piper Verlag GmbH, München, 2012 (Malik)**  
**ISBN 978-3-89029-407-0**

**Gebunden, 254 Seiten**  
**Format: 145 x 222 x 26 mm, 500 Gramm**  
**43 Farbfotos**  
**1 Übersichtskarte**

**Preis: Euro 19,99**

Der Schweizer Bergsteiger Ueli Steck ist in Bergsteigerkreisen und weit darüber hinaus durch seine sog. Speed-Klettertouren bekannt geworden. So hat er z.B. im Jahr 2008 die Eiger-Nordwand auf der Route der Erstbesteiger in 2 Stunden und 47 Minuten durchstiegen. Dieser Rekord ist allerdings inzwischen schon wieder unterboten worden. Weitere bekannte Routen in den Alpen hat er ebenfalls in Rekordzeit durchstiegen - immer im Alleingang.

Klettern in Fels und Eis - nach und nach in immer höheren Schwierigkeitsgraden, dann auch das freie Klettern schwieriger Routen: das war Ueli Steck's Leidenschaft in den ersten Bergsteigerjahren, doch im Jahr 2001 entschloss er sich zur Teilnahme an einer Expedition zum Pumori, dem 7145 m hohen Nachbarberg des Mount Everest, weil er eine andere Art der Herausforderung suchte. Zusammen mit Ueli Bühler gelingt ihm die Erstbegehung der Westwand der Pumori - im Alpinstil. Im Jahr 2002 folgt ein Besteigungsversuch am Jannu im Ost-Himalaya mit Erhard Loretan. Nicht nur die bergsteigerischen und psychischen Herausforderungen gefallen ihm, sondern auch die Art, sich diesen großen Bergen zu nähern. Der lange Anmarsch, das Kennenlernen der Bergvölker, der Umgang mit den Trägern, die erzwungene Langsamkeit während der Phase der Akklimatisation, das Leben im Zelt. Es ist ein extremer Gegensatz zu den Wanddurchsteigungen in den Alpen, wo er oft morgens zum Wandfuß kam und mittags oder abends schon wieder zu Hause war. Steck erkennt, dass ihn diese Welt und diese Art des Erlebens auf Dauer mehr befriedigen wird als die Jagd nach Speed-Rekorden, die ohnehin nicht allzu lange Bestand haben.

Und so wächst eine neue Leidenschaft heran: die Giganten des Himalaya und deren Wände. Die Erzählungen des Buches umfassen die Zeit von der ersten Himalaya-Expedition im Jahr 2001 bis zum Jahr 2011. In dieser Zeit vollzieht sich ein Wandel im Bergsteiger und Menschen Steck. Speed-Besteigungen in den Alpen und dann auch im Yosemite-Nationalpark der USA macht er nach wie vor, doch er geht sie bedachter an, um das Risiko zu reduzieren. Steck räumt ein, dass da die Verantwortung für seine Freundin Nicole, die er 2008 heiratete, durchaus eine Rolle gespielt hat. Mit ihr zusammen besteigt er u.a. die Ama Dablam südlich des Everest. Was die Höhe der Gipfel betrifft, geht Steck zunächst mit relativ bescheidenen Zielen in den Himalaya. Die Routen, die er wählt, gehen allerdings an die Grenzen seines bergsteigerischen Könnens: Cholatse Nordwand - erste Solo-Begehung, Taboche-Ostwand - erste Solobegehung, Gasherbrum II Ostgipfel - Erstbegehung der Ostwand, Pumori Westwand - Solobegehung, Tengkangboche Nordwand. Und immer ist er schnell - sehr schnell. Schnelligkeit ist für Steck auch eine Art Lebensversicherung, denn damit ist er den unvermeidlichen Gefahren weniger lang ausgesetzt.

Zwischendurch unternimmt Steck im Jahr 2006 einen Besteigungsversuch an der Annapurna-Südwand, bricht diesen aber nach einem Sturz, den er knapp überlebt, ab. Zwei Jahre später ist er wieder am Fuß der Wand, kommt aber gar nicht an seine Route, denn er muss drei Bergsteigern zu Hilfe kommen, die im rechten Teil der Südwand beim Abstieg vom Ostgrat in 7400 m Höhe in Not geraten sind. Er ist der einzige, der die Bergsteiger überhaupt erreichen kann. Zwei von ihnen gelangen mit Mühe vom Berg herunter, der Dritte stirbt neben Steck im Hochlager. Steck selbst kann sich nur unter größter Anstrengung retten.

So dauert es bis zum Jahr 2009, bis Steck seinen ersten Achttausender besteigt: den Gasherbrum II. Steck ist der Einzige, der in diesem Jahr den Gipfel erreicht. Es folgt im selben Jahr der Makalu. Dann 2011 Shisha Pangma Südwand - erster Solo-Durchstieg, Cho Oyu auf der Normalroute, Versuch am Everest bis 8750 m auf der Nordseite. Den Gipfel des Everest hat er dann im Jahr 2012 von der Südseite her erreicht - ohne Verwendung künstlichen Sauerstoffs.

Es muss eine sehr intensive Zusammenarbeit zwischen Ueli Steck und der Literaturwissenschaftlerin Karin Steinbach - sie ist u.a. spezialisiert auf das Thema des Alpinismus - stattgefunden haben, denn die Erzählungen Stecks wirken, so wie sie für das Buch niedergeschrieben wurden, authentisch - ob es um die Schilderungen des Bergsteigens geht oder um die Sicht des Menschen Steck auf sein Leben und Handeln. Die Erzählungen beginnen mit dem Jahr 2011 am Everest und enden mit dem Jahr 2011 in der Südwand des Shisha Pangma. Dazwischen spannt sich der Bogen der Erlebnisse aus den zurückliegenden 10 Bergsteigerjahren.

Stuttgart, den 31. Oktober 2012

Günter Seyfferth